



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

256 (4.6.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346498)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung...  
Bei sonst. Lieferung der wöchentlichen...  
Haupt-Geschäftsstelle...  
Schweizerstr. 19/20 u. Merzeldamm 11...  
12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2496, 2497 u. 2498

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung...  
Kolonne für Wogen...  
3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen...  
Anzeigen-Vorarbeiten...  
Höhere Gebote...  
Erfahrung für ausgefallene...  
oder für verspätete Aufnahme...  
Fernsprecher ohne Gewähr...  
Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Junitagung des Völkerbundsrats

#### Der Verlauf der heutigen Eröffnungssitzung

##### Unterredung Chamberlain-Zaleski

Genf, 4. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Heute morgen um 10 Uhr wurde die 10. Tagung des Völkerbundsrates in Genf eröffnet. Den Vorsitz führt der Botschafter von Kuba in Berlin, Aguerro de Bethencourt. Frankreich wird durch Paul-Boncour, Deutschland durch den Staatssekretär von Schubert vertreten. In der Eröffnungssitzung erinnerte der Vorsitzende daran, daß bei der Gründung des Völkerbunds nur eine einzige Notatagung im Jahre vorgesehen wurde. Die zunehmende Tätigkeit der Genfer Institution nötigte aber zu einer bedeutenden Erhöhung der Tagungen. Dann flocht der Vorsitzende in seine Begrüßungsansprache auch einen Glückwunsch an die spanische Regierung ein, deren Vertreter auf der nächsten Vollversammlung wiederum seinen Sitz einnehmen wird. Das Interesse an der beginnenden Notatagung ist nur mäßig. Die Presse ist gleichwohl stark vertreten.

Heute nachmittags findet eine als wichtig bezeichnete Unterredung Chamberlains mit dem polnischen Außenminister Zaleski statt, in deren Verlauf der polnische Außenminister über die Ergebnisse seiner Nomreise mit dem englischen Außenminister sprechen wird.

##### Ein Berliner Kommentar

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Man beginnt in Berliner politischen Kreisen der heute eröffneten Genfer Notatagung doch mehr Bedeutung zuzumessen, als man anfänglich geneigt war. Die Tatsache, daß entgegen der ursprünglichen Absicht doch einige der führenden Außenpolitiker, u. a. Chamberlain, Apponyi, Scialoja, Zaleski und Boldemaros nach Genf gefahren sind, hat nicht verfehlt, einen gewissen Eindruck hervorzurufen.

Man rechnet damit, daß auch diese Sitzung zu einigen Sensationen führen dürfte. Verschiedentlich wird angenommen, daß Frankreich wegen der St. Gotthardaffäre mit einer scharfen Erklärung auf den Plan treten wird. Hier wie schon in vielen anderen Fällen wird sich der unverwundliche Paul-Boncour, der geherr in Genf einetroffen ist, zum Uebermittler der französischen Auffassung machen.

##### Am die Regierungsbildung

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die neue Woche bringt bereits die Vorpostengeschichte für die Neubildung der Regierung. Der „Vorwärts“ hält es für notwendig, darauf hinzuweisen, daß der am Mittwoch in Wien zusammengetretene Parliamentsausschuß lediglich ein Gutachten abgegeben habe, mithin nicht die gleichen Vollmachten besitze, wie etwa die Fraktion oder der Parteitag. Ob der Parliamentsausschuß sein Gutachten in Form eines Beschlusses erstatte oder sich damit begnügen werde, dem Parteivorstand über die Stimmung im Lande zu unterrichten, hängt bei ihm. Das Zentralorgan der Partei bemüht sich gleichzeitig, den Wählern zu wiederholten Malen klarzumachen, daß die Sozialdemokratie zum mindesten den Versuch unternehmen muß, mit den Bürgerlichen zu paktieren. Damit diese Ankündigung dem radikalsten Teil ihrer Wählerschaft besser einleuchtet, wird die etwa kommende Koalition als eine Vorstufe auf den Zeitpunkt bezeichnet, an dem die Sozialdemokratie in der Lage sein würde, die ganze Regierungsgewalt in die Hand zu nehmen.

Die völksparteiliche „Tägl. Rundschau“ bezieht sich mit der Anerkennung der Notwendigkeit eines Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie. Freilich werde keine Partei an dieses Experiment mit besonderer Begeisterung heranzutreten. Für den Fall, daß keine Regierung zustande kommen soll, hält das Blatt die Auflösung des Reichstages für unvermeidlich.

##### Die Reichstagsfraktionen an der Arbeit

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die ersten Sitzungen der neuen Reichstagsfraktionen sind jetzt abgeklungen. Die sozialdemokratische Fraktion tritt am Montag, den 11. Juni, zusammen, die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten sind für Dienstag, den 12. Juni, einberufen. Der vom alten Reichstag eingesetzte Ausschuss zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms ist für Samstag, den 9. Juni, zu einer Sitzung einberufen worden, um seine Arbeiten abzuschließen. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht als erster Punkt die Beratung über die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Abfluges von Schlachtwieh und Fleisch. Ferner soll über eine Eingabe der Direktion des Städtischen Schlacht- und Viehhofes in München betr. die Maßnahmen zur Förderung des Abfluges von Schlachtwieh und Fleisch verhandelt werden.

\* Vereinfachungsmaßnahme mit Vorkland. Die wir an zukünftiger Stelle hören, fällt nach dem eben getroffenen Uebereinkommen das Verhältnis zwischen Deutschland und Vorkland mit dem 1. Juli fort.

Obwohl scheint der polnisch-litauische Streitfall ziemlich viel Staub aufzuwirbeln. Boldemaros und Zaleski sind persönlich in Genf anwesend und Polen scheint seinen Unmut auch vor dem Rat nicht zurückhalten zu wollen. Ungewisshheit scheint allerdings, ob der Völkerbundsrat sich diesmal zu einem Votum aufraffen und ob er überhaupt eins fällen wird. Trotzdem wird man daran festhalten müssen, daß infolge der Abwesenheit Dr. Stresemanns und Brandts von der Tagung, Beschlüsse und Verhandlungen von gravierendem Interesse für uns kaum zu erwarten sind.

##### Polnischer Appell an den Rat

Genf, 4. Juni. (Von unserem eigenen Vertreter.) Heute vormittag ließ der polnische Außenminister Zaleski beim Völkerbundspräsidenten der diesmaligen Tagung, dem Vertreter Kubas, eine Note überreichen, die sich mit dem polnisch-litauischen Streitfall befaßt. In der Note betont die polnische Regierung, daß der in dem Konstitutionsentwurf der litauischen Regierung enthaltene Hinweis auf Wilnaer Gebiet als eine zweifellos rechtswidrige Grundlage zu betrachten sei. Polen hebt auf dem Standpunkte, daß diese Kundgebung keinerlei praktische Folgen nach sich ziehen könne und verweist darauf, daß die Rechte Polens auf das Wilnaer Gebiet sowohl durch das Votum der Volksvertreter im Landtag von Wilna als auch durch den Beschluß der Völkerverversammlung bestätigt worden seien. In sehr scharfer Weise kritisierte Zaleski das Vorgehen Litauens und betont, daß sich die Regierung von Romna gegen den Artikel 10 des Völkerbundsstatutes aufgelegt habe, der die Integrität der dem Völkerbund angeschlossenen Staaten gewährleistete. Schließlich bedauert Zaleski, daß durch die Kundgebungen Litauens die weiteren Verhandlungen wesentlich erschwert wurden.

##### Chinesischer Protest beim Völkerbund

Der Chinese Hsia Tsching-feng, bis vor kurzem Botschafter des Völkerbunds, hat im Namen der chinesischen Wirtschaftsorganisationen eine Note im Völkerbundssekretariat überreicht, in der gegen die militärische Intervention Japans in der Provinz Schantung scharfer Protest erhoben wird.

##### Die Tarifpolitik der Reichsbahn

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Es scheint nun doch, als sollte auch die Tarifpolitik der Reichsbahn, wenn auch in gemildertem Form, nicht erspart bleiben. Aus der Tatsache, daß der Verwaltungsrat der Reichsbahn auf den 9. Juni einberufen ist, schließt man wohl mit Recht, daß bereits in der nächsten Woche das Kabinett, das bekanntlich noch nach verschiedenen Richtungen hin Aufklärungen von der Reichsbahnverwaltung verlangt hat, zu bestimmten Beschlüssen kommen wird.

In den letzten Tagen haben zudem Besprechungen zwischen dem Reparationsagenten und dem Reichsfinanzminister stattgefunden, von denen man annimmt, daß sie sich gleichfalls auf die Frage der Tarifpolitik bezogen haben. Die Reichsbahn hat in ergänzenden Ausführungen zu ihrer Denkschrift den Nachweis zu erbringen versucht, daß der vom Kabinett unterbreitete Vorschlag der Kreditbeschaffung in kurzfristigen Anleihen nicht geeignet sei, die Finanzkrisis zu überwinden. Selbst ein Verzicht der Reichsregierung auf die ihr zustehenden Zinsen aus den Vorkausstücken der Reichsbahn könnte nach Ansicht der Reichsbahnverwaltung nicht die erforderliche Erleichterung bieten. Offenbar wird von den maßgebenden Instanzen ein Kompromiß angedacht, über dessen Inhalt man vorerhand auf Vermutungen angewiesen ist. Das muß sich, wie vereinzelt behauptet wird, auf Erhöhung lediglich der Gütertarife beschränken werde, bei wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Sicherlich werden auch die Personentarife heraufgehoben werden, wenn auch nicht in dem Maße, wie die Reichsbahnverwaltung es gewünscht hat. Von dem Gedanken einer Änderung des bisherigen Klassen-systems ist man offenbar wieder abgetommen.

##### Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze

Wie die „Oberschlesische Volksstimme“ meldet, ritten am 30. Mai ein polnischer Volkskommissar und sein Burfah, sichtlich betrunken, am deutschen Zollamt auf der Zarnowitzer Chaussee, aber die Grenze und bogen in einen deutschen Waldweg nach den Schichtstätten im Stadtwald ein. Als ein diensttuender deutscher Grenzkommissar sie aufmerksam machte, daß sie sich auf deutschem Gebiet befänden, schrie ihn der polnische Kommissar mit großem Schimpfwort an und erklärte, er könne reiten, wo er wolle. Er ritt dann aber nach dem polnischen Zollamt zurück.

Nach wenigen Minuten verfuhr er wieder, die Grenze zu überschreiten, wurde aber durch einen anderen polnischen Beamten daran gehindert. Er durchstieß die deutsche Grenzmauer und galoppierte erst, als ein bewaffneter Beamter erschien, zurück.

### Alte und neue Männer

Es hat im Reichstag nie an Talenten gefehlt. An Männern, die auch ohne Mandat etwas bedeuteten. Nicht vor der Staatsumwälzung und — trotz dem viel beklagten und im Ernst auch gar nicht zu leugnenden Niedergang — auch selber nicht. Aber lust die Träger bekannter, selbst wohl berühmter Namen haben nicht immer im Parlament sich durchzusetzen vermocht. Man braucht nicht gerade an Herrn Ludendorff zu denken, der eine Nummer für sich ist. Auch andere Leute, erstklassigere, als es der einstige Generalschreiber heute noch ist, haben in der parlamentarischen Arena sich keine rechte Stellung zu schaffen vermocht. Acht Jahre hindurch ist Walter G. H. Mittelstedt des Reichstags gewesen. Man hat ihn kaum je gehört. Vielleicht haben im großen Durchschnitte, nicht einmal die Professionellen der Journalistentribüne gemerkt, daß da unten auf den Bänken der Demokraten einer unserer betrüblichsten Diskurser lag. Und sogar der alte T. P. i. h., der doch immerhin einer vom Bau war und durch Jahrzehnte auf dem Inkarnament des Reichstags, ganz buchstäblich, zu spielen gelernt hatte, ist in der deutchnationalen Fraktion nicht viel mehr geworden als ein lüben verehrter p. e. r. o. Das liegt doch nicht nur an den Parlamenten, denen man nachsagt, daß sie eigenwüchsige Begabungen nicht mehr vertragen. Ober an den Fraktionen, die, wie behauptet wird, die Dufflers und den frischen Jungs nicht gern hochkommen lassen. (Wiewohl dergleichen Tendenzen hier und da schon vorhanden sein mögen.) Die Hauptsache ist wohl, daß nicht jeder, auch nicht jeder Mann von an sich reichem Leben, zum Parlamentarier sich schickt. Abgeordneter sein ist heute ein Beruf geworden. Alles, was einst von gewissen, selbst von autoritären Leuten gegen das Berufsparlamentarierium gesagt und geschrieen worden ist, trifft nicht mehr zu. Es ist im Parlament nicht anders als sonstwo im Leben. Wer wirken und Einfluß gewinnen will, muß arbeiten. Die eigentliche und wesentlichste Arbeit aber in den Parlamenten von heute vollzieht sich in den Ausschüssen. Für diese aufreibende, ermüdende, einsamungsvolle, zeitraubende Arbeit findet so leicht keine Stimmung, wer nebenher noch ein umfassendes und reichhaltiges Tagewerk zu verteidigen hat. Man kann nicht gelehrter Fortschritt dienen wollen und zugleich von morgens bis abends im Parlament hocken. Dabei nimmt notwendig einer von beiden Schaden: der Abgeordnete oder der Gelehrte. Und schließlich kommt um die Entscheidung, das unerbitliche Entweder-Oder doch keiner herum. Belläufel ist das auch früher schon so gewesen. Heinrich von Treitschke verzichtete auf die Gastrolle im Reichstag, weil er, von seinem Standpunkt gewiss mit Recht, den Ruf der Wissenschaft als den höheren empfand. Art der berg und Baasche haben, mehr oder weniger, ihr Professorentum an den Nagel gehängt, da sie in Parlament und Politik ihr eigentliches Tätigkeitsfeld erndeten. Unter verehrter und verehrungswürdiger Kahl ist ein Altersphänomen. Er ist die Ausnahme, die die Regel bestatigt.

Auch so bleibt es schade um den einen und anderen, den die Wahlwogen forspülten. Da sind zunächst die beiden Schwaben, der Volksparteiler Reimath und der Demokrat Deub. Reimath ist von der Mathematik in die Politik gekommen. Aber schon als Student, als Lehrling, als Stifter, hatte er sich gezeigt, bei Nationalökonomie und Geographie in die Lehre zu gehen. So erwuchs ihm aus gründlicher wissenschaftlicher Schulung ein wohlhabendes, immer sachliches, immer objektives Urteil. Er sprach in den letzten Jahren selten, seltener jedenfalls als früher, da er beinahe noch der Benjamin des Reichstags war. Vielleicht lag das daran, daß er von den Demokraten zur Volkspartei hinübergewechselt war und nun, der einstige Nationalliberal, sich wieder erit „hereinpaufen“ mußte. Immer aber, wenn Reimath zu wirtschaftlichen Problemen sprach, hatte er das Ohr auch der Nichtpartei-Wirtschaftler. Das hatte auch, und zwar je länger je mehr, Theodor Deub. Ein Raummann-Schüler, aber nicht im Sinne jener Jünger und Jüngerinnen, die ihr Loblied in den ausgetretenen Pantoffeln des Meisters umhertrugen. Er, in geistiger Selbständigkeit, ein Forscher Raummanns, von dem er in Rede- und Schriftweise gleichwohl stark beeinflusst blieb. (Wenn schon Deub, was keine Schande ist, die schöpferische Gewalt des zu früh Heimgegangenen nicht erreichte.)

Der nur den Wert der Persönlichkeit wägt, in welchem Parteilager immer die Einzelnen stehen mögen, wird im kommenden Reichstag auch die Deutschnationalen Höplich und Graf Schulenburg vermissen. Beides Männer der ruhigen Tonart, verbindlich im persönlichen Verkehr und vornehm in ihrer Polemik. Höplich hatte zudem in langen Jahren mit emsigem Fleiß ein nicht geringes Wissen von außenpolitischen Dingen sich angeeignet. Bisweilen konnte seine Vorliebe für die slawische Welt — die Vorliebe des Hochgelehrten für sein Spezialgebiet — ihm einen Streich spielen. Immerhin zählte Höplich zu dem nicht sehr weiten Kreis von Abgeordneten, deren Urteil über Fragen der großen Politik auf eigenen Augenblicken und Studien sich stützte. Wenn jetzt ihn wirklich der Dr. von Frentagshorlinghoveu erleben soll, wird zu den Leidtragenden nicht nur die deutchnationale Reichstagsfraktion gehören.

Aus den Reihen des Zentrums scheiden zwei hervorragende Juristen — die Senatspräsidenten Schetter (Köln) und Schulte (Breslau) — aus. Und bei den Sozialdemokraten wird man künftighin nicht mehr Eduard Bernke in und seinen Patriarchenbart sehen. Es ist richtig: Eduard Bernke hat, in jedem Belang, die Altersgrenze erreicht. Einst schloß er uns und unseren nationalökonomischen Lehrern den Marxismus und die sozialistische Orthodoxie aus dem Angeln zu haben. Inzwischen wurde die Sozialdemokratie revisionistisch und damit wieder haresäubig und marxistisch. Bernke selber aber war nur noch ein Schatten seiner selbst. Ein müder, gebrechlicher, zuweilen ein wenig verträumter Greis. Aber es ist doch fast wie ein Symbol, wenn nun der Vater des

Revolutionismus geht und Herr Krat, der nahezu kommunistische Führer des sächsischen Radikalklubs, kommt. Auch da und dort bei den anderen Fraktionen wird der nämliche Zug bemerkbar: die Verfestigung und Verhärtung der extremen Stängel.

Bei den Deutschnationalen steht neben Bettow-Borbeck, der, bislang der Politik fremd, vielleicht mit einer Statistenrolle sich begnügen wird, der vielgenannte Oberfinanzrat Baug ein, den man nicht unterschätzen dürfen wird. Er ist begabt, weiß allerhand und wird von einem heißen, leidenschaftlichen Temperament getrieben. In seinem politischen Erdenwallen hat er sich bisher so ziemlich frei von allen Demmungen erwiesen. Ist jemand in der deutschnationalen Fraktion, der diesen „Aktivist“ zügeln können wird? Die Nationalsozialisten aber, die im letzten Reichstag ein arbeitsloses, verküppeltes Häuflein waren, kehren jetzt zwölf Mann stark und was für Männer darunter! wieder. Selbst im Zentrum, beginnt, wenn man so will, eine gewisse Radikalisierung sich abzuzichnen. Das neue Reichstagszentrum wird betont föderalistisch sein.

Nur die Auswahl der weiblichen Abgeordneten scheint, so weit man bisher sieht, von diesem Gang zum Extremen unberührt geblieben zu sein. In Wahrheit tritt, wenigstens bei den bürgerlichen Parteien, die Bedeutung der weiblichen Abgeordneten ja auch mehr und mehr zurück. Das aktive Wahlrecht der Frau ist eine ungeheure Macht. Das passive hat die Hoffnungen oder auch die Befürchtungen, die man daran knüpfen zu müssen glaubte, nicht gerechtfertigt. Es ist auch kaum wahrscheinlich, daß in irgend einer nahen Zukunft sich das ändern wird. Die Dinge werden wohl von selber sich zurechtfinden. R. B.

Prozeß Niebe-Norma

In der heutigen Verhandlung (Montag) im Norma-Niebe-Prozeß wurde die Vernehmung des Berliner Großindustriellen Richard Niebe fortgesetzt. Der Angeklagte hielt die Beschuldigungen aufrecht, die er bisher bezüglich des Millionenauftrages der Reichsbahn an die Norma-Werke erhoben hat. Seine Beschuldigungen blieben, wie er sagte, weit hinter dem zurück, was in einer Eingabe der deutschen Kugellager-Industrie an den Generaldirektor der Reichsbahn steht. In der Eingabe protestierten die zehn maßgebenden Firmen der deutschen Kugellager-Industrie dagegen, daß bei der Vergabe der Elektrifizierungsarbeiten der Berliner Stadtbahn allen Motorenfabriken zur Pflicht gemacht worden sei, die Kugellager nur von der S.K.F. Norma zu beziehen. Dieser Auftrag bedeute eine schwere Schädigung der deutschen Industrie, umfomehr, als sich 90 Prozent des Aktienkapitals der Norma im Besitze ausländischer Kapitalisten befänden. Der Angeklagte behauptete dann weiter, daß Direktionsmitglieder der Norma bei der Firma Reichhardt in Cannstadt betätigt seien und legte dem Gericht dann die von ihm mit Karrer und den Werken in Urso geführte Korrespondenz über diese Angelegenheit vor.

Ausflug der Kolonialkundgebung

Ein große öffentliche Kundgebung auf dem Stuttgarter Schloßplatz bildete am Sonntag den Höhepunkt der Kolonialtagung. Die Kundgebung wurde eingeleitet durch einen umfangreichen Festzug, in dem alle Gruppen der früheren Schutztruppen mit Elefanten, Kamelen und Ochsenspannen vertreten waren. Der letzte deutsche Kolonialminister Dr. Heilmann führte bei dieser Kundgebung aus, man habe Deutschland seine Kolonien zu Unrecht entzogen und das deutsche Interesse für die Rückgewinnung dieser Gebiete müsse stets wach gehalten werden, da Deutschland die Einfuhr der Rohmaterialien aus seinen früheren Gebieten und den Absatz dort nötig gebrauche.

Zum Schluß enthielt Dr. Huber, der letzte deutsche Gouverneur der Südsee-Inseln, eine Gedanktafel für die Toten der Schutztruppen in der Südsee.

Aufgedecktes Anarchistenlager

Buenos Aires, 4. Juni. Die Durchsuchung eines Hauses in der Umgebung von Buenos Aires führte zur Entdeckung einer Fabrik und eines umfangreichen Lagers von Sprengstoffen. Der Besitzer des Hauses erklärte, daß er das Gebäude vor einiger Zeit einem Italiener vermietet habe. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um das Hauptquartier einer terroristischen Gruppe.

Filchner über seine Erlebnisse in Zentralasien

„Times“ berichtet aus Calcutta über eine Unterredung des deutschen Forschers Filchner, dessen Ankunft in Lhasa, Nordindien, am 16. Mai gemeldet wurde, mit einem Vertreter des „Statesman“, in der Filchner eine Schilderung seiner Abenteuer in Tibet gab. Filchner war danach mit seiner Expedition von Lhasa aus in sein Arbeitsgebiet aufgebrochen. Seine erste Aufgabe war die Vollenbung der russisch-sibirischen magnetischen Vermessungen durch Herstellung der Verbindung mit Kuldsha (Nordost-Sibirien) mit Konju (China). Filchner blieb fast ein ganzes Jahr in der Nähe des tibetischen Klosteres Rumbum, dessen Mönche er von einer früheren Tibet-Expedition kannte. Er wurde dort schwer krank, konnte sich aber dank der ausdauernden Pflege der englischen und amerikanischen Missionare wieder erholen, obwohl er eine zeitlang in Lebensgefahr schwebte.

Wegen der Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen infolge der politischen Unruhen und der daraus entstehenden Unmöglichkeit, mit den Behörden in Deutschland in Verbindung zu treten, war Filchner in eine außerordentlich bedrückende Lage geraten, in der sich die Hilfsbereitschaft der Missionare erneut bewährte. Als Filchner nach Tibet abreiste, schloß sich ihm ein australischer und ein amerikanischer Missionar an. Sie verließen Rumbum in Richtung Kotschgar. Die Karawane hatte genügend Lebensmittel für ein volles Jahr.

Nach einem Monat zeigte sich jedoch, daß es unmöglich war, den ursprünglichen Plan einzuhalten und der daraus entstehenden Unmöglichkeit, mit den Behörden in Deutschland in Verbindung zu treten, war Filchner in eine außerordentlich bedrückende Lage geraten, in der sich die Hilfsbereitschaft der Missionare erneut bewährte. Als Filchner nach Tibet abreiste, schloß sich ihm ein australischer und ein amerikanischer Missionar an. Sie verließen Rumbum in Richtung Kotschgar. Die Karawane hatte genügend Lebensmittel für ein volles Jahr.

Schließlich wurde sogar die gesamte tibetische Garnison in Lhasa gegen die Reisenden mobilisiert. Die Zelte der Expedition wurden von Höhenketten eingeschlossen und Filchner mußte sich mit seinen Gefährten als Gefangener bezeichnen. Das Volk zeigte sich durch die von der Expedition

Ein neuer Transozeanflug

Der Newyorker Verleger George Patnan gab am Sonntagabend bekannt, daß das dreimotorige Voller-Flugzeug, auf welchem der Flieger Wilmer Stultz heute von Boston nach Halifax geflogen ist, den Flug von dort aus über Trepasch auf Neufundland nach London fortsetzen wird.

Thea Rasche's Ozeanflug-Plan

Das Bellanca-Flugzeug, mit dem die deutsche Sportfliegerin Thea Rasche noch in diesem Monat den Atlantischen Ozean zu überqueren beabsichtigt, ist nahezu fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen zum Flugplatz Curtiss-Feld gebracht werden, wo Thea Rasche bereits einen Schuppen gemietet hat. Die Probeflüge sollen bis zum 10. Juni beendet sein, damit dann bei der ersten günstigen Gelegenheit der Start erfolgen kann. Der Flug wird voraussichtlich über Irland gehen. Thea Rasche ist der Ansicht, daß sie den Flug nach Berlin in rund 48 Stunden durchzuführen kann, selbst ohne Rückenwind. Die Kosten des Fluges werden auf 50 000 Dollars beziffert.

Beginn der Nachforschungen nach der „Italia“

Der Kommandant der „Citta di Milano“, Kapitän Romagna, hat sofort nach Ankunft des Dampfers „Hobbs“ alle Vorbereitungen für die weiteren Hilfs-Expeditionen treffen lassen. Wenn das günstige Wetter am heutigen Montag eintritt, wird der norwegische Flieger Holm nach vor Ankunft von Laxen einen Rundfliegerflug über Westfjorden ausführen.

Russische Hilfe für Nobile

Einer Meldung aus Moskau zufolge, werden im Laufe dieser Woche ein Luftschiff und zwei Eisbrecher der Sowjetregierung von Archangelsk abgehen, um Nachforschungen nach der „Italia“ anzustellen. Das Luftschiff soll die Gegend von Nowaja Semlja und die Küste von Spitzbergen abfliegen. Die Expedition wird von Prof. Unschlicht geleitet werden. Der italienische Vorkapitän hat der Sowjetregierung den Dank Italiens für die energischen Hilfsmassnahmen ausgedrückt.

Polarforscher Nordenskiöld gestorben

Gothenburg, 4. Juni. Prof. Otto Nordenskiöld zog sich bei einem Autounfall schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen er starb. Er war 59 Jahre alt. Als Forscher und Leiter zahlreicher Nord- und Südpolexpeditionen besah er einen großen Ruf.

Abflug der Nordpolflieger von Berlin

Die beiden Nordpolflieger Willms und Eickson haben heute (Montag) um 10 Uhr vormittags Berlin mit dem fahplanmäßigen Flugzeug der Deutschen Luftkassette verlassen, um sich nach Amsterdam zu begeben. Zum Abschied hatte sich auf dem Flughafen Tempelhof ein größerer Freundeskreis eingefunden.

Neuer Flugrekordversuch

In Dräsel fliegen am Sonntag um 18 Uhr die belgischen Flieger Groy und Groenin vom Flugplatz Tixemont zu dem Versuch auf, den Dauerweltrekord des italienischen Fliegers Ferrarini zu überbieten. Die Flieger hoffen, 60 Stunden in der Luft bleiben zu können.

Der Flug der „Southern Cross“

Von der Fidschi-Insel Raubi wird gemeldet, daß dort ein Funkapparat der „Southern Cross“ aufgefunden wurde, als diese auf ihrem Flug nach Sona etwa 110 Seemeilen zurückgelegt hatte. Die Flieger berichten, daß die Motore nicht ganz einwandfrei arbeiteten, jedoch keine Gefahr bestände. Das Flugzeug schlingere, und die Geschwindigkeit betrage jetzt mit Schwankungen nur noch 30 Knoten die Stunde.

Schwierigkeiten der Australien-Flieger

Nach einer Meldung aus Honolulu haben die Australien-Flieger, die sich auf dem Flug nach den Fidschi-Inseln befinden, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da auf der Strecke schwere Regenstürme herrschen.

Das Raketenflugzeug im Juli fertiggestellt

Der Flugzeug-Konstrukteur Baillier teilte der Presse mit, daß er hoffe, das Raketenflugzeug bis Ende Juli fertigzustellen. Er plant mit dem Apparat eine Höhe von 15 000 Metern zu erreichen.

Letzte Meldungen

Den Vater erdroßelt

München (Bayern), 4. Juni. Der 54jährige Andreas Gagel aus Marktzeuln wurde vergangene Nacht im Streit mit seinen Angehörigen von seinen beiden Söhnen erdroßelt. Der stark angetrunkene Vater hatte vorher seine Familie bedroht.

Saarbrückens Oberbürgermeister

Saarbrücken, 4. Juni. In Anbetracht der Entwicklung der Stadt Saarbrücken und ihrer Bedeutung im Saargebiet hat die Regierungskommission beschlossen, dem Bürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dr. Reikes, die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister zu verleihen.

Schwerer Autounfall

Magdeburg, 4. Juni. Gestern nachmittag rief ein Magdeburger Personenkraftwagen, der sich auf der Fahrt nach Schönebeck befand, mit einem Berliner Personenkraftwagen zusammen. Von den Insassen des Magdeburger Wagens wurde eine Dame tödlich, der Fahrer und ein anderer Insasse schwer verletzt. Der Fahrer des Berliner Wagens wurde leichter verletzt. Die Schuld trifft nach den bisherigen Feststellungen den Fahrer des Berliner Autos, der auf der falschen Seite gefahren sein soll.

Vom Unglück verfolgter Autobus

Essen, 4. Juni. Von einem eigenartigen Unglück wurde gestern nachmittag ein Auto verfolgt, von dem nacheinander zwei Menschen überfahren und getötet wurden. Der Autobus, der der Essener Straßenbahn gehört, überfuhr am Sonntag nachmittag zunächst ein sechzehnjähriges Mädchen, das sofort tot liegen blieb. Hierauf übernahm später ein anderer Fahrer den Autobus, der jedoch mit dem Wagen bereits nach einer Stunde ein sechzehnjähriges Mädchen überfuhr, das gleichfalls auf der Stelle tot war. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Stresemanns Befinden weiter gebessert

Berlin, 4. Juni. Reichsaussenminister Dr. Stresemann konnte gestern bereits einige Stunden außerhalb des Bettes verbringen. Es wird ihm aber nach Auffassung der Ärzte nicht möglich sein, bei den Besprechungen über die Regierungsbildung aktiv mitzuwirken.

Zum Fall Jakubowski

Berlin, 4. Juni. Die „Montagspost“ bringt ein Interview mit dem mecklenburgischen Staatsminister Frhr. v. Reibnitz, über den Fall Jakubowski, in dem Reibnitz erklärt habe, daß Oberstaatsanwalt Müller am 1. Oktober endgültig aus dem Amte ausscheiden werde.

Eingehende Untersuchung

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Schupo am Samstag haben den Berliner Polizeipräsidenten veranlaßt, eine eingehende Untersuchung der Vorfälle einzuleiten. Heute morgen fanden sich, wie die „M.Z.“ berichtet, in Anwesenheit des Kommandeurs der Schutzpolizei sämtliche Polizeioffiziere ein, die bei dem Tumulte zugegen waren.

Mord und Selbstmord eines ungetreuen Beamten

Dresden, 4. Juni. Am Samstag nachmittag hat der wegen Betrugs und Unterschlagung mehrfach angeklagte und verhaftete gewesene Verwaltungsdassistent der sächsischen Staatstheater Hofmann in seiner Wohnung in Bachwitz in Anwesenheit seiner Frau seinen dreizehnjährigen Sohn und sich selbst erschossen. Während der Mann sofort tot war, ist das Kind erst in der Nacht zum Sonntag im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Streik der Rotterdamer Rhein-Reedereien

Rotterdam, 4. Juni. Im Zusammenhang mit dem Streik in der Rheinschifffahrt haben die Arbeiter der Rotterdamer Rhein-Reedereien die Arbeit niedergelegt.

Attentat gegen Tschangsolin

Totia, 4. Juni. Meldung aus Mukden besagen, daß eine Brücke in dem Augenblick in die Luft gesprengt wurde, als der Sonderzug Tschangsolins über sie fuhr. Die Brücke und der Zug wurden zerstört. Die Zahl der Toten soll sehr groß, Tschangsolin selbst aber mit leichten Verletzungen davongekommen sein.

Male „Cosi fan Tutte“ mit bedeutendem Erfolge in Szene. Die Hauptrollen waren mit durchwegs auten Kräften der Pariser Oper und der Komischen Oper, der Mailänder Scala, der Newyorker Metropolitan Oper und des Londoner Covent Garden besetzt. Prof. Walter dirigierte wieder persönlich und feierte das Orchester des Pariser Konservatoriums an beachtenswerten tänzerischen Leistungen an. Die welt über dem Durchnitt stehende Aufführung fand eine sehr herrliche Aufnahme beim Publikum, unter dem man Unterrichtsminister Derriot bemerkte.

Eine Gedanktafel für Lady Godiva. Obwohl die Gestalt der Lady Godiva legendenhaft anmutet, gehört sie tatsächlich der Geschichte an. Vor etwa tausend Jahren hatten die Engländer von Coventry arg unter den Steuerlasten zu leiden die ihnen der Carl Deofric auferlegt hatte. Seine Gattin Godiva war von außerordentlicher Schönheit und Milde. Vergeblich bat sie ihren Gatten inkindig, doch die Lasten der Einwohner von Coventry zu vermindern. Schließlich war er ihrer steten Bitten müde und sagte hochmütig, er wolle gern ihrem Wunsch entsprechen, wenn sie — unbekleidet durch die Straßen von Coventry reite. Lady Godiva hielt befanntlich Wort. Zu Beginn des ersten Jahrhunderts starb Lady Godiva, tief betrauert von allen Einwohnern Coventrys, denn sie hatte viel Gutes gekostet. So war sie an der Gründung des Klosters Stow in Lincolnshire beteiligt (1040), so es gelang ihr, Deofric zum Bau eines Klosters bei Coventry zu überreden, daß von Benediktinermönchen bezogen wurde. Auch viele andere Klöster hatten ihr Spenden und Stiftungen zu verdanken. Lady Godiva wurde in der Benediktiner-Abtei auf Hill Top begraben. Auf dieser Stätte erhebt sich jetzt das Gebäude des Coventry-Versicherungsausschusses. Auf Anregung der Gesellschaft wurde an dieser Stelle kürzlich eine Gedanktafel angebracht, die von vielen Engländern und Fremden besichtigt wird. Im Jahre 1878 hatte man im Mai zum ersten Male einen „Godivakaril“ verankert, bei dem auch die aus Holz geschnitzte Figur des neugotischen Schneiders, die merkwürdigerweise einen Mann in Rüstung darstellte, nicht fehlte. Dieser historische Ritt wurde bis 1899 veranstaltet und nach längerer Pause 1918 neu befeht. 1887 entschied diese alte Sitte, doch sind Bestrebungen im Gange, den alten Brauch neu zu beleben.

mitgeführten wissenschaftlichen Instrumente beunruhigt. Irigendwie hatte sich bei ihr der Aberglaube festgesetzt, daß unter dem Einfluß der ihr unverkündlichen Geräte das Weibland verdorren werde und das Vieh zum Hungertod verurteilt sei.

Die Lage wurde allmählich gefährlig. Einer der Missionare sandte durch einen geheimen Boten drei Briefe mit der Bitte um Hilfe an den Bischof von Indien, an den Dalai Lama und an den Vertreter der britischen Regierung in Lhasa. Obwohl niemanden gefahrter war, bei Nacht die Zelte zu verlassen, gelang es Filchner, seine wissenschaftlichen Arbeiten fortzusetzen und durch ein Loch im Zelldach Sternbeobachtungen anzustellen. Endlich kam Hilfe. Einer der Geheimbriefe erreichte sein Ziel und der Dalai Lama wurde von den britischen Behörden bewogen, die Karawane nach Lhasa weiterreisen zu lassen.

Der Lama ließ jetzt der Expedition alle Unterstützung angehen, stellte einen befähigten Führer und eine große Menge Lebensmittel zur Verfügung. Nach dem Verlassen von Lhasa hatte die Karawane mit heftigen Stürmen zu kämpfen. Filchner hatte keinen Mantel, seine Schuhe waren durchlöcher und seine Hände mit Frostblasen bedekt. Als die indische Grenze erreicht wurde, waren die Kräfte und Möglichkeiten der Expedition fast völlig erschöpft, aber es war gelungen, eine vollständige Karte der gesamten durchreisten Gegend zu entwerfen und von Kuldsha beginnend 157 magnetische Stationen festzulegen.

Filchner brachte dem Pressevertreter seine besondere Dankbarkeit für die tatkräftige Unterstützung zum Ausdruck, die ihm in den kritischen Tagen seitens der britischen Behörden zuteil geworden sei.

Auszeichnungen für Heidelberger Chemiker. Die in Dresden tagende 41. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker ernannte den Geheimrat Prof. Dr. Hermann Thomsen-Heidelberger wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der organischen Farbstoffe zum Ehrenmitglied. Die Preis-Gedanktafel des Vereins erhielt Dr. Verjaus-Heidelberger für seine Arbeiten zur Verflüssigung der Kohle.

Großer Erfolg Prof. Bruno Walters in Paris. Am Rahmen des von Prof. Bruno Walters in Berlin geleiteten Rufus aino im „Theatre des Champs Elysees“ am ersten

# Sport und Spiel

## Großer Diamantpreis von Süddeutschland

Der dem Bund deutscher Radfahrer angehängte Radfahrer-Verein Diamant 1898, Mannheim-Heidelberg brachte am gestrigen Sonntag sein alljährliches Straßenrennen zum Austrag, das in diesem Jahre im Rahmen des dreitägigen Städtischen Festes anlässlich des 30-jährigen Bestehens ausgetragen wurde und den Titel „Großer Diamantpreis von Süddeutschland“ erhielt. Das Wetsergebnis war außerordentlich sehr gut, denn 21. A- und ca. 80 B-Fahrer stellten sich dem Starte, um sich auf der Strecke Mannheim — Weinheim — Darmstadt — Neu-Heidelberg und zurück einen äußerst erbitterten Kampf zu liefern. Verschiedene Strengeverhältnisse innerhalb der A-Klasse schiederten zuweilen, da die Strecke ziemlich leicht zu fahren war und die sonst so „schlechten“ und gefährlichen Steigungen vermieden liefen. Anders war es schon bei der B-Klasse, die sich auf dem Rückweg infolge der großen Kräfteunterschiede vollkommen zerbrach. Bemerkenswert war bei dem ganzen Rennen, daß sich die A-Klasse, die sich zuerst auf die Reise begab, von der B-Klasse aufholen ließ, so daß die Zeit der B-Fahrer um 10 Minuten günstiger als die der A-Klasse ist. Die Organisation konnte befriedigen. Die Berichterstattung muß jedoch unter Vorbehalt angeführt werden, da sich ein großer Teil der im Programm genannten Fahrer änderten und die neuen Fahrer nicht bekannt waren. Auch eine Reihe von Protocollen sorgten dafür, daß das genaue Endergebnis erst in einer späteren Ausgabe bekannt gegeben werden kann.

Sieger in der A-Klasse blieb Karl Lersch, Cassel, der nach einem prächtig gelungenen Start aus dem 9 Mann starken Feld als erster das Zielband passieren konnte. Die B-Mann starke B-Spize sprintete mit der A-Klasse und hat ihren Sieger in einem Frankfurter Fahrer, dessen Namen durch die erwähnten Änderungen erst später genannt werden kann. 6.30 Uhr wird das 21 Mann starke Feld der A-Klasse auf die Reise geschickt. Als erste Fahrer fallen Wod, Mannheim und Weiser, Stuttgart zurück, können aber den verlorenen Boden wieder aufholen. Mit 30 Km. Stundengeschwindigkeit geht es Weinheim zu, wo Wod erneut zurückbleibt, wieder aufsteht und dann endgültig im geschlossenen Felde verschwindet. Nachdem sich ein Teil der Fahrer in Weinheim verfahren hatte, wird das Tempo forciert, ohne daß aber ein Resultat erzielt werden kann. Am Ausgang von Weinheim liegt das Feld wieder geschlossen und einträchtig beifammen. Der Frankfurter Doppelstein führt an der Spitze für ein stilles Tempo. In Landenbach fällt Heuberger, Freiburg infolge eines Defektes zurück. Ein plötzlicher Vorstoß von Doppelstein verschafft diesem einen Vorsprung von ca. 100 Metern, wird aber von dem Feld wieder abgehängt. Neuer, Freiburg wird in Weinheim von einem Defekt befallen. Eine Jagd von Wod, Cassel und Koch, Frankfurt bringt nichts ein, auch ein erneuter Vorstoß von Doppelstein bringt keinen Erfolg. Überholt wird um 7.30 Uhr passiert. Die Spitze besteht noch aus 10 Fahrern und zwar: Reichert-Freiburg, Weiser-Stuttgart, Meiser-Frankfurt, Klotz-Heidelberg, Kr. 27, Heiser-Freiburg, Reiser-Freiburg, Heuberger-Freiburg, Geiger-Freiburg, Kr. 28, Kr. 20, Stad-Donan, Kr. 21, Doppelstein-Frankfurt, Lersch-Cassel, Koch-Frankfurt, Dehmer-Wiesbaden, Kr. 22, Kr. 22. Zwei Stöße gehen gut vorüber, da die Fahrer den verlorenen Boden wieder gut machen können. Die Neu-Heidelberg infolgedessen Doppelstein noch drei Jagden, die aber sämtlich ohne Resultat wieder abgebrochen werden. 8.27 Uhr ist der Wendepunkt Neu-Heidelberg erreicht. Nachdem die Fahrer sich eingeleitet haben, geht die Fahrt sofort weiter, zurück nach Heidelberg.

Die B-Klasse, deren Feld aus ca. 80 Fahrern bestand, legte ebenfalls ein recht stilles Tempo vor. Diese Klasse wurde 6.15 Uhr vom Starter entlassen und erreichte, nach ca. 50 Mann stark, die Einfahrt zur Kontrolle Neu-Heidelberg um 8.34 Uhr. Auf dem Rückweg werden sich die Schwachperioden der B-Fahrer. Das Tempo wird von den Stärkeren stott durchgehalten, während die Schwächeren immer mehr zurückfallen und das Feld allmählich zerfallen wird. Es haben sich drei Gruppen gebildet, die in kurzen Abständen einander folgen. Die Spitze wird von 5 Fahrern gebildet.

Auch die A-Klasse hat sich nunmehr auf dem Rückweg etwas gelockert. Als erster blieb Klotz-Heidelberg zurück, dem aber weitere 4 Fahrer folgten. Die Spitze der A-Klasse besteht noch aus 12 Mann: Koch, Dehmer, Meiser, Rudolf Heuberger, Doppelstein, Wod, Kr. 23, Kr. 24, Weiser, Lersch und Reichert. Kurz vor Auerbach liegt die B-Spize knapp hinter der A-Klasse. Verschiedene Stöße (sowohl in der A- als auch in der B-Klasse) lichten das Feld. Durch einen solchen muß Reichert auscheiden, während Doppelstein erst nach einer kurzen Pause infolge einer Geschwindigkeit die Fahrt fortsetzen kann. Die A-Klasse reduziert sich auf 9 Mann, die B-Spize besteht aus Schweizer-Dillweissenfeld, Brisch-Frankfurt, Kräger-Frankfurt, Meiser-Frankfurt, Kr. 25, Kr. 26, Kr. 27, Kr. 28, Kr. 29, Kr. 30, Kr. 31, Kr. 32, Kr. 33, Kr. 34, Kr. 35, Kr. 36, Kr. 37, Kr. 38, Kr. 39, Kr. 40, Kr. 41, Kr. 42, Kr. 43, Kr. 44, Kr. 45, Kr. 46, Kr. 47, Kr. 48, Kr. 49, Kr. 50, Kr. 51, Kr. 52, Kr. 53, Kr. 54, Kr. 55, Kr. 56, Kr. 57, Kr. 58, Kr. 59, Kr. 60, Kr. 61, Kr. 62, Kr. 63, Kr. 64, Kr. 65, Kr. 66, Kr. 67, Kr. 68, Kr. 69, Kr. 70, Kr. 71, Kr. 72, Kr. 73, Kr. 74, Kr. 75, Kr. 76, Kr. 77, Kr. 78, Kr. 79, Kr. 80, Kr. 81, Kr. 82, Kr. 83, Kr. 84, Kr. 85, Kr. 86, Kr. 87, Kr. 88, Kr. 89, Kr. 90, Kr. 91, Kr. 92, Kr. 93, Kr. 94, Kr. 95, Kr. 96, Kr. 97, Kr. 98, Kr. 99, Kr. 100.

### Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Karl Lersch, Cassel, Radl. G. Opel 4.55 Stunden; 2. Georg Meiser, Radl. G. Germania, Frankfurt; 3. W. Dehmer, Wiesbaden, Radl. G. Opel; 4. W. Stadl, Radl. G. Adler, Sarau. B-Klasse: 1. Kr. 25 (Name nicht bekannt) 4.55 Stunden; 2. Wladimir Kr. 26, Radl. G. Edelweiß, Frankfurt; 3. Albert Kräger, Radl. G. Ros-Weiß, Frankfurt; 4. E. Schweizer, Dillweissenfeld. Misch-Klasse: 1. Karl Wöber, Frankfurt 3.15 Stunden; 2. Phil. Volzer, Bruders 3.30 Std.; 3. R. Wod, Frankfurt 3.45 Std.; 4. R. Wod, Frankfurt 3.45 Std.; 5. Th. Stauder, Heidelberg 4.15 Stunden.

Die Misch-Klasse fuhr ihr Rennen nur bis Darmstadt und zurück.

## Fußball

### Am den Aufstieg

#### Fortuna Edingen — Amicitia Bierheim 2:0 (0:0)

Von welcher Bedeutung ist der Vorteil des eigenen gewohnten Platzes sein kann, bewies wieder dieses Fußballspiel. In Bierheim war Amicitia bei dem Vorstoß mit 8:1 (1) Tore siegreich geblieben und nun verloren die gleichen Bierheimer in Edingen 2:0. Gewiß auch diesmal war Bierheim technisch besser, aber Edingen wußte dies durch richtiges Spiel u. eminenten Schußkraft weitzumachen. So kann man den Sieg der Gastgeber als nicht unverständlich bezeichnen. Den Ausschlag gab das schwache Spiel des Bierheimer Sturm, in dem diesmal auch Wils nicht bei Schuß war. Dagegen war die gesamte Hintermannschaft von Bierheim recht gut und besser als die der Gastgeber.

In dem sehr schönen Spiel erzielt Edingen bereits in dem ersten Minuten ein unnütziges Doppelspiel. Nach heftigerem vorgehenden Chancen geht die erste Halbzeit torlos zu Ende. Bald nach dem Wechsel bringt ein unnütziges Doppelspiel Edingen durch Elfmeter den Führungstreffer. Als Wils für kurze Zeit ausfällt, ist Edingen überlegen; erst mit dem Wiedertritt von Wils kommt Bierheim gut in Schwung, doch große Schußkraft verleiht dem Aufsteiger. In der 2. Halbzeit überläßt Bierheim ein Doppelspiel im Edingen Strafraum, doch später auch ein gleiches Vergehen auf der Gegenseite. Nach einer halben Stunde fällt die Entscheidung; Edingen stellt durch

ein 2. Tor den Sieg endgültig sicher. Kurz vor Schluß muß noch ein Spieler der Amicitia des Platzes verwiesen werden. Die Entscheidung fällt nun im Rückspiel Wundenheim — Bierheim, für das Wundenheim die besseren Chancen hat.

### Tabelle:

Vereine:	Spiele	Punkte
Wundenheim	3	42
Edingen	3	42
Bierheim	4	20

## Phoenix Mannheim — Galia Bingen 8:2 (5:0)

Phoenix-Mannheim, der zu den abgelehnten zählt, entwickelt in der letzten Zeit eine rege Tätigkeit, um für den Wiederaufstieg in der nächsten Spielzeit nach Kräften Vorbereitungen zu treffen. Galia-Bingen sah die Mannheimer bereits als Gegner. Die gestrige Veranstaltung war das Rückspiel. Eine der Schattenseiten der Kreisliga, vor allem bei Freundschaftsspielen, ist der sehr schwache Besuch, der an das Durchgehen dieser zweiten Spielklasse starke Anforderungen stellt, was bei dem herrlichen Wetter und dem Platztag in Heidenheim heißt. Auch gestern umjäumten nur etwa 200 Zuschauer das Phoenix-Feld, was bei dem hervorragenden Spiel und dem Ausmaß der Phoenix-Nicht zu verwundern war. Das Spiel selbst brachte in Anbetracht der Temperatur und Bezirksligagegeners von Phoenixseite sehr guten Sport, nachdem die anfängliche Schwächenfertigkeit überwunden war. Technisch und an System, wie auch vor allem im Schuß, war Mannheim entschieden besser. Bei mehr Sicherheit zu Anfang hätte das Ergebnis zweifellos werden können. Eine Schwäche bildete noch die häufig noch zu geringe Stützung des Sturms durch die Vorkäufer, und dann der linke Flügel. Bei zweckmäßigem Training kann Phoenix den kommenden Kreisligakämpfen rasch entgegensehen.

Bingen zeigte zu wenig System und war in der Verteidigung recht unklar. Nach am höheren Schuß schloß es. Bereits in den ersten Minuten kommt Phoenix auf gut verteidigtem Straßhof durch den Halbläufer Engler zum Führungstor. Die weitere Entwicklung des Spiels geht trotz der Hitze in lebhafter Weise vor sich. Phoenix liegt mehr im Angriff, hat die reicheren Torgelegenheiten, weiß diese aber infolge mangelhaften Scharfsinns und Unfertigkeit im Schuß nicht umzusetzen. Bingen zieht nun mehr an. Ein guter Kopfball geht an die Latte. Auf Phoenixseite schießt dann Engler im vollen Lauf wenige Schritte vor dem Tor daneben, ebenso die Mitte darüber; aber unmittelbar darauf erzielt Wähler 2:0 und kurz nach dem Anstoß bei Herangehen des Torwärters 3:0 mit Schuß ins leere Tor. Nach längerem verteilten Spiel wird durch Wagner 4:0. Bis auf 4:0 erhöht und mit tollerem Schuß stellt Rangold 5:0. Bis zum Seitenwechsel ändert sich an diesem entscheidenden Ergebnis nichts mehr.

Ohne Pause geht es weiter. Bingen gelingt es endlich, den ersten Treffer zu erzielen. Die Gäste werden nun besser, drängen aber bei der Phoenixverteidigung nicht durch, da jedes System fehlt. Ein Schützer der Mannheimer Verteidigung und Herings im Tor, der den Ball entfallen läßt, führt zum 2. Treffer Bingen. Phoenix ist nicht mehr so aktiv, läßt sich auch mehr abdrücken, so daß Galia im Vorteil bleibt. Wähler legt einen Strafstoß scharf neben dem Pfosten. Dann bringt ein guter Kombinationsschuß des linken Flügels durch Einlenken der Mitte 6:2 und ein anschließender Schuß Wählers kurz nach dem Anstoß 7:2. Ein von Rangold unter die Latte platzierter Kopfstoß wird gemindert und lockert sich nun Spiel und Durchschuß infolge begreiflicher Ermüdung. Ein sein platzierter Strafstoß des linken Vorkäufers wird vom Torwart gerade noch abgedrückt, aber Wähler treibt mit Bombenschuß 8:2. Dabei bleibt es. Spielleitung gut. Mühsal.

## Radspport

### Sprintrennen in Rheingörsheim

Auf die in unserer Freitag-Abendausgabe veröffentlichte Erwiderung von einem Zuschauer gibt uns unser B-er-Berichterstatter folgende Aufklärung: Die Ansicht des „Zuschauers“ ist vollständig richtig. Sieger im Mannschaftsrennen ist tatsächlich das Paar Schulz-Weidert infolge der besseren Gesamtleistung geworden. Wenn der Zuschauer die Wertungen genau verfolgt hätte, wäre es ihm ein leichtes gewesen festzustellen, daß Schulz-Weidert sich viermal das Paar Helmig-Jung aber nur einmal platziert hat. Strafpunkte wurden dem Paar Helmig-Jung nicht angerechnet, trotzdem der Veranstalter laut den Wettvorschriften in geringem Maße bestraft gewesen wäre. Vor der letzten Wertung lag das Paar G.-J. noch auf dem dritten Platz und erst der nunmehrere Sieg Helmigs in der Doppelwertung brachte dieser Mannschaft die zweite Platzierung. Auf die Teilnahme am vierten und letzten Start wurde Schulz infolge eines Defektes verzichtet; Weidert holte sich aber noch den vierten Platz, der zur Sicherung des Sieges vollkommen reichte.

## Handball

### Der westdeutsche Handballmeister in Darmstadt erneut geschlagen

#### SV 98 Darmstadt — S.L. Nachen 12:1 (7:1)

Vor 300 Zuschauern fertigte der süddeutsche den westdeutschen Handballmeister glatt ab. Die Gäste hatten in keiner Phase des Spieles etwas zu befehlen und mußten eine zweifelhafte Niederlage hinnehmen.

## Tennis

### Das diesjährige internationale Tennisturnier in Mannheim

Der Mannheimer Tennisclub veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahre ein großes internationales Tennisturnier, das vom 6. bis 8. Juni stattfindet und in seiner Bedeutung alle vorangegangenen Turniere bei weitem zu überreffen verspricht. Der Vorstand des Tennisclubs hat bereits einen Turnier-Ausschuß gewählt. Zum Oberstichtsdirektor wurde Dr. J. V. D. S. zu dessen Stellvertreter Ober-Ingenieur Barth ernannt. Das Turnier wird hauptsächlich im Rahmen einer internationalen Tenniswoche abgehalten, die für die aufgeschlossenen Schammetämpfe gegen Hitler und Born eine genügende Entschädigung bieten wird. Mehrere in- und ausländische Stipendiaten und Spielerinnen haben bereits ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung in Aussicht gestellt. Es besteht aus begründeter Hoffnung, daß ein Teil der australischen Davis-Cup-Mannschaft sowohl am Turnier teilnimmt, wie auch gleichzeitig ein Länderkampf gegen das australische Team verbunden werden soll. Neben alle näheren Einzelheiten werden wir im Laufe der nächsten Wochen berichten.

### Deutsche Tennisspieler im Ausland

Für das inoffizielle Weltmeisterschafts-Tennisturnier in Wimbledon, das am 11. Juni beginnt, sind wieder einige deutsche Tennisspieler genannt worden. Der Deutsche Tennis-Bund hat folgende Spieler gemeldet: Hans Moldenhauer, Otto Freyholdt, Dr. W. D. Kleinbrodt, H. W. Kade, Franz Bourne, Hrl. G. H. Kuhn, Franz von Schomburgk, Frau Ilse Friedleben, Dr. Ellen Hoffmann, Hrl. Jürgard Roth und Frau Paula von Heineke. — Auch die internationalen Tennismeister schafften von Holland, die am 7. Juni im Haag beginnen und ursprünglich als ein Ereignis für das anschließende Olympische Tennisturnier gedacht waren, ohne diesen Zweck aber erfüllen zu können, werden von deutscher Seite durch Herr. Kourner, Kuhlmann, Frau von Heineke, Hrl. Kollmerer u. Hrl. Kuhnert behilft. Aus Deutschland werden hier Frau Gertra, H. Bruns, Kron. Tausl, Tuglitz, Dr. Bismarck und Frau. Conzack kommen.

## Wichtige deutsche Tennisturniere

Der amtliche Terminkalender des Deutschen Tennis-Bundes sieht nach dem Davis-Cup-Spiel in England als nächste große Veranstaltung mit offiziellem Charakter die deutschen Olympischen Meisterschaften in München vor, die vom 21. bis 24. Juni ausgetragen werden. Vom 11. bis 12. Juli ist dann der deutsch-amerikanische Damentennis-Länderkampf auf den Reichs-Tennisplätzen in Berlin vorgesehen, dessen Zustandekommen aber noch nicht ganz sicher ist. Ebenso soll vom 4. bis 6. August in Hamburg ein Länderkampf Deutschland-Tschechoslowakei zur Austragung gelangen. Wie immer ist Hamburg auch der Schauplatz der internationalen deutschen Tennismeisterschaften, deren Termin vom 3. bis 12. August festgelegt ist. Die nationalen Meisterschaften von Deutschland finden dagegen diesmal erst später, vom 30. August bis 2. September in Drauschaewitz statt. Vorher sind noch vom 16. bis 18. August in Bad Nauheim die Senioren-Meisterschaften und vom 20. bis 26. August in Berlin bei Frau Weiß die Distanzmeisterschaften für Reichswehr und Reichsmarine. Der September bringt am 15. u. 16. die abschließenden Ränge der Wettbewerbe, die gleichbedeutend mit einer deutschen Mannschaftsmeisterschaft sind.

## Automobilspport

### VII. ADAC-Reichs- und Alpenfahrt 1928

Die Ausschreibung der „VII. ADAC-Reichs- u. Alpenfahrt 1928“ kann von der ADAC-Sportabteilung in München, Königinstraße 11a bezogen werden. Diese traditionelle Fahrt kommt vom 16. bis 24. Juni zum Austrag über eine Gesamtstrecke von etwa 3000 Km., die sich auf die Tage wie folgt verteilen: 18. Juni Wernigerode-Berlin 330 Kilometer; 19. Juni Berlin-Potsdam 668 Kilometer; 20. Juni Potsdam-Fichtelberg 487 Kilometer; 21. Juni Fichtelberg in Fichtelberg; 22. Juni Fichtelberg-München 617 Kilometer; 23. Juni München-Deggendorf 485 Kilometer; 24. Deggendorf-Erfurt 877 Kilometer.

Die Veranstaltung ist offen und wird nach dem internationalen Automobilsport-Reglement der F. I. A. C. M. und dem nationalen Automobilsport-Reglement der D. A. C. S. ausgeschrieben. Die Fahrt bedeutet die Prüfung der Ausdauer und Sportdisziplin der Fahrer in Verbindung mit der Zuverlässigkeit der Fahrzeuge. Kennungsbeschriftung sind alle Inhaber der internationalen Bewerber-Lizenz 1928, der Fahrer eines Wagens muß die internationale Fahrerlizenz 1928 besitzen. Angewiesen sind Sportwagen. Die Tourenwagen werden mit Sportwagen zusammen gewertet. Kennungsbeschriftung der 5. Juni. Nachmittagsfahrt der 10. Juni. Für die Fahrer sind Silberne ADAC-Führerbriefe mit aufgesetzter goldener, bzw. silberner, bzw. bronzener Metallplatte aufgesetzt. Ferner werden vergoldete Erinnerungsplaketten an die Hauptstationen Fahrer ausgegeben. Die bewerteten Fahrer erhalten verbriefte Erinnerungsplaketten und jeder Fahrer, der die Fahrt vorchriftsmäßig beendet hat, die bronzene Erinnerungsplakette. Außerdem sind Team-Preise ausgesetzt. Das Interesse an dieser Fahrt ist sehr reg. Auch den sportlichen Vorbereitungen haben die Teilnehmer noch den Wunsch einer heftigen Fahrt durch landschaftlich hervorragende, im vollen Frühlingsschmuck stehende Gegenden.

## Rudern

### Koblenzer Regatta

Der erste Tag der Koblenzer Regatta brachte bei sehr schönem Wetter und starkem Besuch sehr guten Sport. Mit Ausnahme eines Vereines erschienen alle Mannschaften am Start. Ganz hervorragende Leistung bot der Kölner Klub für Wasserport, dessen auf trainierte Mannschaften in allen Klassen für Jungmänner, Junioren und Senioren im Ruder überlegene Leistungen boten und der mit drei gemeldeten Mannschaften drei Erfolge errang, die allerdings für ein gut durchgeführtes Training sprachen. Auch die Kölner Germania und der R.V. Preußen, die nicht in den Entscheidungswettbewerben teilnahmen, fielen durch gute Leistungen auf. Die Koblenzer ergab einen schönen Sieg im 2. Ruder, ebenso konnte der R.V. Krupp Offen durch einen Sieg im Vierer den Beweis guter Durchbildung liefern. Ganz hervorragend war der Doppelvierer der Koblenzer Germania, die in Form und Schnelligkeit ihre Gegner übertraf.

### Ergebnisse:

Jungmann-Vierer. 1. Kölner R.V. 6:05; 2. R.V. Preußen 6:08; 3. R.V. Preußen 6:10; 4. R.V. Preußen 6:12. Doppelvierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16. Doppelvierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Stadtkoblenzer-Vierer. Gesamtergebnis. 1. Kölner R.V. 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16. Doppelvierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Erinnerungs-Vierer. 1. R.V. Germania Düsseldorf 6:10; 2. R.V. Germania Düsseldorf 6:12; 3. R.V. Germania Düsseldorf 6:14; 4. R.V. Germania Düsseldorf 6:16.

Reichs-Vierer. Gesamtergebnis. 1. Kölner R.V. 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Junioren-Vierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Erster Schüler-Vierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Erster Viner. Rennen fällt aus, da nur eine Meldung vorliegt.

Reichs-Vierer. 1. R.V. Germania 6:10; 2. R.V. Germania 6:12; 3. R.V. Germania 6:14; 4. R.V. Germania 6:16.

Vierer ohne Steuermann. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Stadtkoblenzer-Vierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Reichs-Vierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Erster Schüler-Vierer. 1. R.V. Preußen 6:10; 2. R.V. Preußen 6:12; 3. R.V. Preußen 6:14; 4. R.V. Preußen 6:16.

Erster Viner. Rennen fällt aus, da nur eine Meldung vorliegt.

# Städtische Nachrichten

## Tagung des Deutschen Anglerbundes

An die internen Tagungen, die den ganzen Samstag über gedauert hatten, schloß sich am Abend ein Bundesfest, dessen ausgezeichnetes Programm die Gäste im Handumdrehen in die richtige Feierstimmung versetzte. Darbietungen der Kapelle Seeger, des Floriannquartetts, des Humoristen Regental wechselten mit von Fräulein Kerstbaum vorgeführten Tänzen in bunter Reihenfolge ab. In seiner Begrüßungsansprache ging Sportkollege Karolus auf die Bedeutung des Anglerbundes ein und gab in gedrängten Umrissen einen Überblick über die rasch gewachsene Bewegung, die innerhalb 20 Jahren von etwa 700 auf rund 15.000 Mitglieder angewachsen ist. Mit einem freudig aufgenommenen „Vetri Heil“ schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. Mit einem niedlichen Gedächtnis überreichte die kleine Meta Fassbender dem Bundesvorsitzenden Dr. Peter einen Blumenstrauß, den dieser mit freudig bewegten Worten entgegennahm. Fräulein R. Krieger amtierte im Namen der Damen des Vereins und machte dem Bundesbanner eine prächtig gefüllte Schleiße zum Geschenk. Ein fröhliches Tanzchen hielt die Festgäste noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen.

Der Sonntagmorgen fand wiederum im Zeichen erster Arbeit. Unter starker Anteilnahme der Delegierten eröffnete Dr. Peter die Verhandlungen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die diesjährige Bundesversammlung einmal im Süden unseres Vaterlandes abgehalten werden konnte. Besonderen Dank sprach er der Stadtverwaltung Mannheim ab für die herliche Aufnahme, die die Gäste aus allen Teilen Deutschlands in ihren Mauern gefunden hatten. Der Redner verlas sodann einen Teil der zahlreich eingegangenen Glückwünsche, unter denen sich sogar ein Telegramm aus Malaga befand. Beinahe 1 1/2 Stunden dauerten die Begrüßungsreden, mit denen die Delegierten der verschiedenen Verbände und Schwesterorganisationen dem Deutschen Anglerbunde die Grüße ihrer Mitglieder überbrachten. Der Geschäftsbericht des Herrn Scheurer war ein Beweis dafür, daß die Tätigkeit des Bundes eine außerordentlich rege ist. So erfolgte der Abschluß einer Haftpflicht- und Unfallversicherung und eine formale Umstellung der Anglerzeitung auf Anstaltsdruck. Ueber den weiteren Verlauf der Tagung, in deren Mittelpunkt ein interessanter Vortrag von Regierungsrat Dr. Koch-Karlbrunn stand, haben wir bereits in unserer Morgenausgabe berichtet.

\*

Der Kafflingsverkehr war, wie uns bahnamtlich mitgeteilt wird, vormittags nach dem Oberland und dem Neckartal stark, weniger stark nach der Bergstraße und nach Schwellingen. Der Fernverkehr war mäßig. Am Nachmittag wurde, beinahe ausschließlich, Schwellingen bevorzugt. Der Stadtbefuhrverkehr war nur mäßig. Der Großflugtag konnte den Bahnen nur wenig oder gar nicht beeinträchtigen. Der beschleunigte Personenzug Mannheim ab 8.12 Uhr mußte bis Karlsruhe doppelt geführt werden. Außerdem waren zur Bewältigung des Verkehrs auf der Rheinbahn anlässlich des Spargelfestes in Schwellingen 6 Ergänzungswagen eingesetzt. Der Verkehr hat sich glatt abgewickelt.

Ausfahrungen gegen Polizeibeamte. Am Sonntag um die Mittagszeit fuhr ein 35 Jahre alter Kraftwagenfahrer mit einer Zuanmaschine und zwei mit Kies beladenen Anhängerwagen durch die Redaroner- und Kasterfeldstraße in Richtung Weinau. Er war angetrunken und dadurch nicht mehr in der Lage, sein Fahrzeug sicher zu steuern. Auf der Wachenburgstraße wurde er deshalb von einem Polizeibeamten vorläufig festgenommen. Mehrere in der Nähe beschäftigte Arbeiter rotteten sich daraufhin zusammen, bewarfen die einschreitenden Polizeibeamten mit Steinen und drangen mit Knütteln auf sie ein. In dem daraus entstehenden Handgemenge gelang es dem Kraftwagenfahrer, sich zu befreien und die Flucht zu ergreifen. Zwei Radelführer konnten festgenommen werden. Ebenso gelang es nach einiger Zeit, den entwichenen Kraftwagenfahrer zu ermitteln und festzunehmen.

Schwerer Sturz. Ins Allgemeine Krankenhaus wurde am Sonntag ein 28 Jahre alter Hilfsarbeiter eingeliefert, der im hies. Elektrizitätswerk beim Durchlegen eines Gaudreites aus 250 Meter Höhe zu Boden stürzte und sich den linken Unterarm brach.

Starker Sonntagverkehr auf der Straßenbahn. An die Stadt. Straßenbahn wurden anlässlich des gestrigen Flugtages außerordentlich große Anforderungen gestellt. Wie wir erfahren, beförderte sie in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 18.30 Uhr nachmittags insgesamt 16.500 Personen in der Richtung nach dem Flugplatz. Wie der Antransport, so vollzog sich auch der Abtransport der Menschenmassen glatt und ohne jeden Unfall. Die neue Schleife am Flugplatz hat sich ausgezeichnet bewährt.

Großflugtag Mannheim. Durch ein Versehen wurde der Mühlsteiger Kehrung auf Müller-Briesheim in unserer Bericht über den Verlauf des Flugtages nicht genannt, der ebenso wie seine Kollegen exakte und scharfschnittene Exerzisten in der Luft vollführte.

Kurzer Flug des Freiballons. Zu den mannigfachen Darbietungen des gestrigen Großflugtages gehörte, wie mitgeteilt, auch ein Freiballonanflug. Der Ballon, der Dr. Müller-Clemm und Ballonmeister Schack trug, kam infolge der herrschenden Windstille nur bis in die Gegend von Waghäusel, wo die Landung glatt erfolgte.

Vom eigenen Wagen totgefahren. Am Sonntag ist der verheiratete 69 Jahre alte Landwirt Jakob Wegel in Sandhofen dadurch verunglückt, daß sein Pferd schenkte und mit dem Pflanzwagen durchging. Wegel fiel vom Wagen und wurde überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er am gleichen Tage im Diakonissenhaus gestorben ist.

Freiwilliger Tod. In der Nacht zum Sonntag hat sich in der Schwemingerstadt ein 21 Jahre alter Schlosser in der elterlichen Wohnung mit Leuchtgas das Leben genommen. Krankhafter Zustand soll die Ursache der Tat sein.

Abtötung einer Kindesleiche. Gestern vormittag wurde aus dem Keller in Höhe der Otto-Beckstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes (Knaben) gelandet. Die Leiche war in ein altes, gelbes Leinwandkleid für große Figur, rot und blau geblümt, mit rundem Halsauschnitt und kurzen Ärmeln eingepackt. Anhaltspunkte zur Ermittlung der Kindesmutter wolkten der Kriminalpolizei mitgeteilt werden.

Schuppen- und Kantinebrand auf dem Sportplatz. Aus unbekannter Ursache gerieten gestern vormittag auf dem Sportplatz des „Verein Deutscher Jugendkraft“ ein Schuppen, der als Umkleieraum dient, und das anstößende Kantinegebäude in Brand. Das Feuer wurde durch die um 9.25 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr (Wache II) gelöscht. Da zu den Löscharbeiten keine andere Wasserentnahmestelle als der Brunnen auf dem Sportplatz zur Verfügung stand, mußte der brennende Schuppen vollständig niedergebrochen werden. Das Kantinegebäude, dessen Dach beschädigt wurde, konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 2000 M.

Kellerdiebstahl. Etwa 500 Stück Hühnererler und ein Behälter aus Zinnblech 30 zu 40 zu 45 Hm. groß (Wabenform), und etwa 90 Stück Backsteine, Sunlicht- und Flammsteine wurden nachts aus einem Keller in Waldhof entwendet.

## Veranstaltungen

### Zur Sommerzeit im Friedrichspark

Der Friedrichspark mit seinem alten, schattenspendenden Baumbestand, seinen sauber gepflegten Anlagen und seiner gärtnerischen Ausschmückung bildet eine der beliebtesten Erholungsstätten der Mannheimer Bevölkerung. Die sich in dem Park immer gerne von des Tages und der Wochen Ruh und Ruhe erholt. Schon in aller Frühe beginnt das Tennisspiel. Wer selbst nicht spielt, erweist sich an den linken Bewegungen der Sportler oder setzt sich unter einen der Baumriesen. In den Nachmittagstunden kommen die Mütter mit ihren Kindern. Auf dem Spielplatz steht dann ein kindlich-fröhliches Leben und Treiben ein. Erfrischungswiese nimmt die Jodel der Parkfreunde immer mehr zu, andererseits ist die Parkleitung auch reich bemüht, abwechslungsreiche Programme zu bringen und diese auf einer künstlerischen Höhe zu halten. Dies besteht sich insbesondere auf den abendlichen Konzerten abend. Das Mannheimer Konzert-Orchester brachte unter Leitung seines Kapellmeisters Hermann Wehau eine größere Anzahl klassischer Kompositionen in ständiger Ausarbeitung zum Vortrag. In erster Linie erwidert sie die Dürerwelt aus dem „Rachlager in Granada“ von Fresner, deren prächtige Wiedergabe die große Musikalität des Kapellmeisters Hermann Wehau zeigte. Der neue Opernflieger-Marsch von Rannstedt gefiel ebenfalls recht gut, wenigleich er lange nicht an den Schwung und den Schmuck der alten preussischen Militärmärsche heranreicht. Das Potpourri aus der „Madame Butterfly“-Oper findet immer ein

beifollesfreudiges Publikum, wie der Ziehler „Weaner Madin“, Walzer, dessen packender Rhythmus zum Tanzen lockt. Franz Leonore Roman-Wehau, die alljährlich einmal im Friedrichspark als Sängerin sich hören läßt, wurde schon bei ihrem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßt. Sie sang zunächst „Bebet und Arie der Aida aus der Oper „Aida“, wobei sich feststellen ließ, daß der angenehme klingende Sopran der Sängerin sich auf seiner alten Höhe zu halten weiß. Auch das Raguncello und der Paris-Balzer zeichneten sich durch eine hübsche, gefällige Melodie aus und erfuhren durch die Sängerin, deren Stimme in allen Tönen gleich gut und ausdrucksvoll erklang, eine feinsinnige und ansprechende Wiedergabe. Herr Roman schritt als Komponist insofern ein, als seine Tonschöpfungen eine mehr als freundliche Aufnahme bei den Zuhörern fanden. Reicher Beifall belohnte Sängerin und Musikerstaffel.

## Kommunale Chronik

### Bürgermeisterwahl in Hoesheim

Hoesheim, 4. Juni. Bei der am Samstag festgesetzten Bürgermeistereiwahl wurde der seitiger Bürgermeister Jacob Kleinhaus, Kandidat der sozialdemokratischen Partei, einstimmig wiedergewählt.

### Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Offenbach stimmte mit großer Mehrheit dem Umbau der Anlage im Gaswerk zu. Dieser Umbau ist für die Versorgung der Stadt und darüber hinaus für die Ferngasversorgung von größter Wichtigkeit. Nach Begründung einiger Bedenken wurde ferner der Errichtung eines Verfrühungsheims zugestimmt. Genehmigt wurde auch die Aufnahme eines Darlehens zur Bekämpfung vom Bürgerausschuß bereits bewilligter, außerordentlicher Ausgaben von weiteren 75.000 M., so daß der Gesamtschuld bei der Badischen Girozentrale in Mannheim auf insgesamt 225.000 M. angewachsen ist.

Die Gemeinde Weil bei Neopoldsdorf hat zwecks Verwirklichung der Wiese n. d. d. mit dem Bauamt in Bielefeld eine besondere Abmachung getroffen. Die Gemeinde ist nicht mehr in der Lage, die Kreisumlage wie bisher aus der allgemeinen Gemeindeumlage zu bezahlen. Die von der Kreisversammlung vor kurzem beschlossene Umlage von 9,6 M. auf das Eigenvermögen, 8,64 M. auf das Betriebsvermögen und 72 Pf. vom Gewerbeertrag muß nunmehr gelindert eingezogen werden. Ferner wurde beschlossen, von nun an allen Schülern die Vehrmitel und Hefie unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

## Billige Ferienreisen

Die Sommerzeit rückt näher u. damit auch die Entscheidung über das zu wählende Reiseziel. Nachstehend wird nun auf verlässliche, sehr preiswerte Ferienreisen verwiesen, die denen in den zu leistenden Zahlungen außer den notwendigen Bahn- u. Schiffahrts- und Wohnkosten, volle zeitliche Verpflegung, Trinkgelder, Portagen und andere Leistungen enthalten sind.

Wunderbar preiswert ist eine 14tägige Reise vom 17. bis 30. Juni nach dem in den hiesigen Zentralbüros an einem der schönsten Seestranden und Erholungsstätten ungenügend bekannten Bade- und Kurort Helde-Hel. — Diese 14tägige Reise kostet ab München und zurück bis München nur 4 1/2 M.

Vom 6. bis 13. August findet eine 14tägige Reise statt an den Rhein und an die Mosel mit Besuch von Frankfurt, Mainz, Koblenz, Bonn, Aachen, Hamburg. Während eines 14tägigen Aufenthaltes im modernen Nordseebad Wilhelmshaven wird Gelegenheit geboten zu Ausflügen nach Ostfriesland, Wangerooge, Bremerhaven u. a. Orten. Preis ab Mannheim und zurück bis Mannheim 4 1/2 M. — Vom 15. bis 22. Juli wird eine weitere Nordsee-Reise veranstaltet mit 11 Tagen Aufenthalt im Nordseebad Wilhelmshaven und Besuch von Hamburg und Bremen. Preis ab Frankfurt a. M. und zurück bis Frankfurt a. M. 4 1/2 M.

Am 25. Juni, 2. Juli, 9. August und 1. September beginnen in München Ferienfahrten mit neuen Touren und Rückkehr nach München: Reise A nach Völs (Tirol), Wien, Salzburg, Innsbruck, Bregenz, Bodensee und zurück nach München zum Preis von 4 1/2 M.; Reise B nach Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Innsbruck, Ischgl und auf den Wendstein zum Preis von 4 1/2 M.; Ferner Reise C nach Dolomiten unter Einschaltung einer 7tägigen Schiffahrt entlang der baltischen Küste mit Aufenthalt an den Hauptplätzen Danzig bis zur Stadt von Gattuso mit dem Salondampfer „Solona“ zum Preis von 4 1/2 M.

Weiterhin werden noch Westküstenfahrten veranstaltet zu die Schweiz, zu den schönsten Gegenden der nördlichen Alpen, an die Aida und nach Belgien, Holland, London, Paris, Wien u. Budapest. Die Ausfahrten liegen in den Händen der Firma Siemer & Co., Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., München, Herzog Wilhelmstraße 20, die in den letzten 3 Jahren mit großem Erfolg über 10.000 Personen auf derartigen Reisen betreut hat. Von der genannten Firma können kostenlos Prospekt und Preisliste bezogen werden; in Mannheim, auch von Reichardt J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11.

## Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. „Die Frau im Hexenmelin“ muß auch noch bei dieser Hochsommerhitze über die Bühne gehen; da es begreiflich, daß eine Sängerin allein diese weite wärmende Würde nicht tragen kann und dafür eine Entlastung braucht. Man nennt das Alsternieren, und in dieser Eigenschaft tritt Sasse Karz außer Friedel Dann als Gräfin Maritana auf. Sie vollzieht damit gleichzeitig ihren Heberauszug zur Operette, ohne damit der Oper selbst die Treue gebrochen zu haben. Der seine darstellerische Weisheit, den die Künstlerin in der Aufführung des „Intermezzo“ von Richard Strauß zeigen konnte, war kein schlechtes Vorzeichen für die schauspielerischen Forderungen der Operette und der natürliche Charme dieser neuen Diva gefiel sich als wesentliche Bedingung zu jenen üblichen Eigenschaften. In der Operette wird sich diese Gesamtbegabung in der Operette nach der repräsentativen Seite entwickeln lassen; Gräfinnen, Gardasführinnen und andere große Damen sind ihr Bereich, viel weniger das Charakterliche oder Derbe. Auch diese Maritana war vornehmlich eine Erscheinung von Rang, die gegenüber dem schnurrbartigen Oberst echte Haltung bewahrte. Aber auch etwas Sonniges, Liebes, Wienerisches gefiel sich als gemütvoller Ergänzung dazu, so daß ein Gesamtbild zustande kommt, das nicht erst des Schmuckes bedarf.

Sinfonieabende in Baden-Baden. Das zweite Konzert im Rahmen der Herbstveranstaltungen des „Vereins Sinfonieband“ in Baden-Baden brachte neben der Oboen-Ouverture von Weber und dem Klavierkonzert Esdur von Beethoven, für das man Edwin Fischer als Solisten gewonnen hatte, vor allem zum ersten Mal für Baden-Baden die „Alpen-Sinfonie“ von Richard Strauß unter Generalmusikdirektor Ernst Wehlich mit dem verstärkten Städt. Orchester. Diese Sinfonie, deren populärer Charakter oft bis an den Rand drückender Neugierlichkeit schwankt, gibt jedenfalls einem Orchester Gelegenheit zu zeigen, was es an langjährigsten Könnungen, an Durchbildung instrumentaler Nuancen, an Schwung und Farbe zu leisten vermag. Ernst Wehlich und sein Orchester haben sich darin ausgezeichnet be-

währt. Was auch manches in der mangelhaften Akustik des großen Bühnensaals verloren, so bewies doch die Aufführung, wie sehr das Orchester unter dem neuen Herrn an Zuverlässigkeit, Präzision der Tongebung, auch an Empfindungs Ausdruck gewonnen hat, von gelegentlicher Trübung der Instrumentenstimmung abgesehen. Anerkennenswert auch, mit wieviel Anstand für die Größe der verinnerlichten und sicheren Stellen des sonst auf breite Paradedarstellung angelegten Werks eingegangen wurde. Das aufbelebte Haus hatte Verständnis für diese Leistung und spendete ihr, ebenso wie dem Solisten Edwin Fischer, dessen unspielertische und kompakte Beethoven-Interpretation alle Reize männlicher Schlichtheit und Lebendigkeit hat, großen Beifall. — Weniger überzeugend schied das dritte Konzert ab, in dem Georg Schumann mit der Berliner Singakademie die H. m. o. l. Messe von Bach bestrich. Zwar ist dieser Chor von algerantischer Meisterhaftigkeit; reiflos ausgegorene geistige Reife der Auffassung, Macht und herbe Höhe im Ton, Klarheit und klassische Sicherheit in allen Klangstimmungen sind so selbstverständlich wie bei einem Instrument, auf dem gespielt wird. Leider kommt die orchestrale Behandlung demgegenüber ins Hintertreffen. Schumann legt beim Dirigieren eine Selbstherrlichkeit des Orchesters voraus, die bei diesem schwierigen Werk nicht ohne weiteres voranzusetzt werden darf. Offenbar hat es an den nötigen Proben hier gefehlt, für Schumann existiert fast nur der Chor, das Instrumentale kam außerordentlich zu kurz, es gab kaum wackende Steigerungen und nichts von überraschenden, mitreißenden Ausbrüchen. Hier kommt auch die fast sonatische Tradition der Auffassung, wie sie bei Schumann geübt wird, eher den Eindruck, als daß sie ihn unterstützt. Umso anerkennenswert, was unter diesen Umständen vom Orchester und seinen Solisten, unter denen Herr W. S. m. u. (Violone) genannt zu werden verdient, geleistet worden ist. Für die Gesangspartien traten namhafte Künstler wie Lotte Leonards (Sopran), Prof. Fischer (Bass) und Antonie Schumann (Tenor) und vor allem Emma Weisner (Alt) ein, wozu letztere mit volstem Vorsprung an erster Stelle stand. Prof. Heilmann (Berlin) spielte die Orgel. Der Eindruck der „Hohen Messe“ blieb im ganzen, trotz aller Bemerkungen, der man dem Chor spenden muß, lahm und kalt. Möglicherweise, daß die geistliche Handlung dieser Messe, die noch ganz

and dem Herzen einer magischen Menschheit kommt, in der nicht unarmende Polyphonie, sondern die Ziemlichkeit der Harmonie das Wesentliche ist, nicht jedem Publikum heute mehr als Erlebnis ohne weiteres empfunden werden kann.

Führer der Ausstellung Düren und die Rachwelt. Nach umfassenden Vorbereitungen ist der Führer durch die Düren-Ausstellung der Kunst Halle fertiggestellt worden und gelangt ab heute Sonntag zum Verkauf in der Kunsthalle. Der Führer ist umfangreicher als die meisten Kataloge und Broschüren der Kunsthalle zu sein pflegen. Er will über den aktuellen Anlauf hinaus eine kleine wissenschaftliche Leistung darstellen.

Neue Funde in Herculanum. Bei den seit längerer Zeit wieder aufgenommenen Ausgrabungsarbeiten in Herculanum ließ man vor etwa drei Monaten auf ein unter Lava und Asche begrabenes Haus, bei dem alle Anzeichen darauf hindeuten, daß es sich um ein größeres Gebäude von besonderer Wichtigkeit handeln müsse. Man mußte seiner Zeit die Arbeiten einstellen, da eine Freilegung ohne Gefahr des Zusammensturzes nicht möglich war. Man beschloß dann, das Bauwerk von der Rückseite freizulegen, was allerdings die Entfernung einer Unmenge hart verhärteten vulkanischen Schlamms erforderte. Die Arbeiten sind jetzt durchgeführt worden, und man hat die Decke des ersten Stockwerks erreicht. Das Bauwerk hat U-förmige Gestalt und diente offenbar einst als Antiquitätenbau. Die Decken sind reich mit Stuckarbeiten verziert, der Portikus wird von Säulen getragen, die einen leeren Hof einschließen. Wundervoll gearbeitete schmiedeeiserne Gitter schützten die Fenster ab. Von besonderem Interesse ist eine hölzerne Treppe, die abgesehen von einigen Brandspuren gut erhalten ist. Von der Vorderfront ist eine Gasse noch in fast unverändertem Zustande, die andere hofft man aus den sorgfältig gesammelten Bruchstücken wieder in der alten Gestalt herstellen zu können. Unter dem Innern des Hauses gefundenen Gegenständen beanspruchten eine besondere Aufmerksamkeit eine Venus aus Marmor, eine gleichfalls marmorne Bacchantenstatue und verschiedene Hausgegenstände besonderer Interesse.



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Allgemein-Anspannung der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 44,7 Mill. auf 200,1 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben zugenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 44,7 auf 249,4 Mill. RM, die Lombardsbestände um 15,0 auf 49,0 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Mill. RM weiterhin nahezu unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 701,3 Mill. RM neu in den Verkehr abzugeben, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 600,3 auf 4486,0 Mill. RM berichtigt, an Rentenbanknoten um 36,2 Mill. auf 208,2 Mill. RM erhöht. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten haben sich dementsprechend auf 23,8 Mill. RM vermindert. Die fremden Gelder setzen sich auf 161,5 Mill. RM einen Rückgang um 66,6 Mill. RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen zusammen sind mit 211,8 Mill., im einzelnen die Goldbestände mit 204,8 Mill., die Bestände an bedienungsfähigen Devisen mit 7,0 Mill. RM ausgewiesen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 45,5 v. H., gegen 34,4 v. H. in der Vormonatsperiode, die durch Gold und bedienungsfähige Devisen 51,6 v. H., gegen 50,4 v. H.

## Deutsche Steinzeugwaren-Fabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld

Die Unternehmung verzeichnet für 1927 ein Eink. 11.100 A Vortrag bei 1,00 (1,20) Mill. A Rohgewinn nach 225.800 (228.422) A Abschreibungen und nach der J.B.-Rechnung mit der Deutschen Kan- und Steinzeugwerke A.G. Charlottenburg einen Reingewinn von 700.525 (692.222) A. Die allgemeinen Verlusten sind auch diesmal wieder vorweggenommen und lediglich die Steuerleistungen und die Aufwendungen für soziale Zwecke werden getrennt aufgeführt, die beide nicht anrechenbar gehalten sind von 424.821 auf 704.132 A bzw. von 181.907 auf 201.991 A. Befristung wird der 92. am 16. Juni vorgezogen, die Dividendenberechnung von 12 auf 13 v. H. zu erhöhen und den Reibverzug 23.816 A auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Hinblick auf die vermehrte Bauaktivität des Jahresjahres waren die Betriebsabläufe der Gesellschaft zur Verbesserung von Zeitungsarbeiten für Kanalisation aufrechterhalten geblieben. Auch der Geschäftsgang in der Abteilung für chemisches Steinzeug war besser als i. V. Das Exportgeschäft lag jedoch in beiden Abteilungen trotz allfälliger Zunahme des Absatzes immer noch sehr brennend. Die Entwicklung der ausländischen Steinzeug-Industrie macht sich immer mehr bemerkbar. Der Verwaltungsrat führt hierzu aus, daß die technische Überlegenheit unserer Erzeugnisse die einzige Hilfe ist, welche uns im Konkurrenzkampf mit dem Ausland verleiht; doch ist die Preisfrage eine in ausstehende Höhe, daß in der Regel nur auf unzureichenden Preisen zu bestehen ist. Im allgemeinen muß über den Absatz in das Ausland immer wieder betont werden, daß die fremdlandische Industrie einen großen Vorzug in der Preisgestaltung hat. Steuern und lokale Kosten erhöhen bei der Weltmarkt im 92. 1927 mehr als 10% u. D. der zur Rückzahlung kommenden Dividende.

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Rechnungsabgrenzung bei der Mannheimer Gewerkschaft

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Rechnungsabgrenzung bei der Mannheimer Gewerkschaft

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

III Siegen-Zollinger Buchhändlerverein, Siegen. — Untergründige Sanierungsarbeiten. Die GZ, in der 5075 040 A RM mit 130.710 Stimmen vertreten war, genehmigte den bindenden Jahresabschluss. Von der Verwertung wurde mit Rücksicht auf schriftliche Anfragen aus Aktionärskreisen an den Vorstand und umlaufender Berichte wegen eines Sanierungs der Gesellschaft aufgeführt, daß eine Zusammenlegung des Aktienkapitals nach den finanziellen Verhältnissen und der inneren Lage der Gesellschaft nicht gerechtfertigt sein würde, und daher nicht in Frage kommt. In diesem Zusammenhang wurde es interessieren, daß eine vom Vorstand beschlossene vorgeschlagene gründliche Prüfung der Beortnung zu einer Abschreibung der Anlagen und Warenbestände um etwa 2,8 Millionen A würde. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß das Ergebnis dabei noch angenehmeren Ausfall erwarten einen kleinen Überschlag ergeben. Im übrigen sei die Lage des Geschäftes im übrigen, da die Preise allgemein gedrückt seien.

IV Deutscher Automobilklub, in Garmisch a. d. Part. — Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

V Heidelberger Brauerei und Bergbau AG. — Wieder 5 v. H. Dividende. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der G.B. vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1927 eine Dividende von 5 v. H. (wie im Vorjahr) zu verteilen.

VI Hellbronner Brauerei AG. in Heilbronn. Im 92. 1927 wurde ein Reingewinn von 5399 (6013) A erzielt, aus dem die G. die Ausschüttung einer Dividende von wieder 4 v. H. auf 120.000 A Kapital genehmigte. Das abgelaufene Jahr zeigt eine weitgehende Zunahme der Umsätze. Die Einnahmen je Rechnungskilometer betragen 60,92 (l. B. 62,5) Pfg. die reine Betriebsergebnisse 60,97 Pfg.

VII Kellner AG. in Frankfurt a. M. — Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Baermann & Cie. AG. in Schwetzingen

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Baermann & Cie. AG. in Schwetzingen

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Baermann & Cie. AG. in Schwetzingen

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

In der wesentlich einfacheren Bilanz sehen u. a. 200.894 (201.144) A Guthaben u. Grundschulden, 147.271 (144.789) Reichsmark 200.422 (203.707) A. Debitoren und 790.900 (808.170) A. Warenvorräten u. Forderungen mit 229.541 (228.054) A. Kasse mit 229.855 (206.514) A. und Kreditoren mit 237.121 (246.055) A. gegenüber

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Börsenberichte vom 4. Juni 1928

### Frankfurt freundlich, später etwas matter

Das Geschäft bewegte sich zwar in ziemlich ruhigen Bahnen, die Stimmung blieb jedoch durchweg freundlich und unverändert. Dem Ausland lagen heute wieder Kaufaufträge in beträchtlicher Höhe vor. Bei der ersten Notierung war die Kursentwicklung nicht einheitlich, überwiegend ergaben sich jedoch gegen die Schlusskurse zum Teil recht kleine Schwankungen bis etwa 2 v. H. Debitoren Interzesse machte sich wieder für die Restkassen bemerkbar, ferner waren wieder die Kurse der Metallbanknoten gestiegen. 3. V. Arbeiterindustrie lagen 1,5 v. H. höher. Elektromotoren konnten teilweise 1-2,5 v. H. anziehen. An Rentenmarkt u. in Banken war das Geschäft wieder sehr still und doch nicht ohne Interesse. In der Börse, die sich anfangs sehr ruhig zeigte, trat ein lebhafteres Interesse ein. Der Weltmarkt war etwas leichter, mögliches Geld 7 v. H.

### Berlin still und im Berlin schwächer

Im heutigen Vormittagsverkehr und auch noch vordahlich war die Tendenz an den Aktienmärkten nur als abwärts abzuzeichnen. Die ersten Kurse waren aber ziemlich wieder freundlicher und Spezialwerte konnten Gewinne bis zu 10 v. H. erzielen. Der Rest der Börse war aber doch etwas verhalten. Kollektive Aktien blieben zwar weiter gefragt, auch Kolophon ließen ihre Steigerung fort; dagegen kamen neu hinzu Warenindustrie, Rohstoffe und Kunststoffe, Bergbau usw. Von Elektromotoren Siemens u. Siemens stärker gefragt. Einige Montanwerte, Dürkopp, Reichsbanknote und W. u. G. fielen durch schwache Haltung ab. Im Verkauf gab es die Kurse jedoch allgemein 1-2 v. H. nach, da die Spekulation realisierte. Das Geschäft blieb aber ziemlich lebhaft, und auf der erhaltenden Seite fanden sich neue Käufer. Als weiter fest und klarhaft ist die u. D. über Anhang und Goldmarkt circa 7 v. H. höher und Schmelze was rund 10 v. H. zu nennen. Anleihen unter letzten Schwankungen freundlich, Ausland still. V. A. Markt still, aber ummittelbar bedingt, Geld weiter leichter, Tagesgeld 7,25-9 v. H., sonst unverändert. Der Kassa Markt war etwas feiner. An den Terminkassamärkten übernahm jedoch bis zum Schluss die Abwärts tendenz. Die Hauptkassamarktpapiere stiegen bis 8 v. H. unter Anhang, Kassa Markt mit plus 12,5 v. H. und Bemberg plus 8 v. H. waren einige bemerkenswerte Ausnahmen.

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Mannheimer Viehmarkt am 4. Juni

Spezies	Art	Stückzahl	Preis
Kuh	schwarz	120	120,00
	rot	100	100,00
	weiß	80	80,00
	grün	60	60,00
Schaf	schwarz	150	150,00
	rot	120	120,00
	weiß	100	100,00
	grün	80	80,00

## Mannheimer Viehmarkt am 4. Juni

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 7,84 (7,07) Mill. A. Unter Wahrung des in Laufenen Markt auszuweisen: Tomaten 252,5 (200,3), Gurken 283,3 (200,3), Erbsen und Bohnen 204,1 (140,0), Mören und Apfelsinen 93,5 (102,2), Weizen 408,76 (320,1), Getreide 292,9 (422,2), Devisen 141,8 (202,1), Warenvorräte 902,0 (808,6), Kasse und Betriebsmaterialien 92,5 (316,4). Die Bilanzsumme der Passiven neben dem unveränderten 92. von 447,5, Rücklage I von 144,75 und die II von 107,5, Guthaben mit 140.000 Reparatur- und Erhaltungsrückstellungen 98,5 (534,6) und Kreditoren mit 1288,90 (892,2).

## Mannheimer Effektenbörse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Frankfurter Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

## Berliner Börse vom 4. Juni

Wertpapier	Kurs
Reichsbank	100,00
Reichsbank 1928	100,00
Reichsbank 1929	100,00
Reichsbank 1930	100,00
Reichsbank 1931	100,00

Blick

Der Roman eines Wolfshundes

Von G. O. Coaritz

Es ist denn möglich, daß er einem Menschen ersten Schades zufügt, da er doch keine anderen Waffen hat als seine Zähne...

Nur seine Zähne! rief Moran aus. Gewiß, er hat keine anderen Waffen, aber Sie ahnen nicht, was diese Zähne imstande sind...

Das Mädchen dachte an jene abenteuerliche Nacht zurück, da sie mitten in die böseste Gefahr hineingestolpert war. Sie erinnerte sich an die Fische und Säure...

„Wollen Sie Blick verkaufen?“ fragte sie. „Nein,“ antwortete Moran rasch. „Er gehört Ihnen. Ich habe kein Recht mehr auf ihn...“

„Ihre Freunde entschädigt mich reichlich,“ erwiderte er. „Und wie dankbar bin ich Ihnen, daß Sie zu mir sprechen, anstatt mich anzufahren...“

auch schon, wie Sie mir helfen könnten, falls Sie noch immer diese Absicht haben. Wenn Sie so lange in dieser Gegend bleiben...

„Ich habe ohnedies die Absicht, einige Meilen von hier mein Lager aufzuschlagen,“ lächelte er. „Sie verlangen von mir, was ich auf jeden Fall getan hätte...“

„Sie nicht zustimmend. „Denn ich hier bleibe — wie soll ich Sie nennen, zur Erleichterung des Verkehrs natürlich!“

„Ich wünsche nicht, daß Sie meinen Namen erfahren,“ erwiderte sie offenberzig. „Jamübedest nicht den vollen. Einer der Gründe, warum ich hierher kam, ist — vergessen zu lernen...“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Moran. Er nahm seine Decken auf. „Ich will mich draußen niederlegen.“

„Wenn das Wetter schlecht wird, kommen Sie herzu,“ jagte sie ausdrücklich. „Man muß jeder Situation Rechnung tragen und ich bin durchaus nicht ortlos. Gute Nacht!“

Moran merkte, daß nicht die geringste Spur von Koketterie in dieser Erlaubnis lag, sie beim Vornamen zu rufen. Es mußten tiefere Gründe sein...

„Glauben Sie noch immer, daß Blick einen solchen Schrei von sich gibt?“ „Ohne Zweifel, das war Blick — niemand anders!“

„Ein so lieber Hund — und dieser entsetzliche Ruf,“ haunte sie. „Doch nun, da ich weiß, daß es nur Blick ist, brauche ich nicht mehr zu schandern, wenn ich es wieder höre.“

Moran lachte leise. „Sie täuschen sich,“ sagte er. „Und wenn Sie tausend Jahre leben und Nacht für Nacht diesen Ruf hören, es wird doch immer gleich bleiben...“

„Zum erstenmal seit ihrer Ankunft unterließ es das Mädchen, die Türe bei Nacht zu verriegeln. Sie ließ sie angelehnt

ein stiller Beweis ihres unbedingten Vertrauens zu Moran.

Eine halbe Stunde später stieg eine kalte Schnauze an Morans Hand. Blick schnupperte ein wenig und ging dann hinein zu dem Mädchen. Er streckte sich auf dem Fußboden aus und legte sein Bein auf die Kante der Schlafbank...

„Blick!“ flüsternte sie. „Blick! Hätte es nicht ein Mann sein können, wie dieser da draußen — wie Clark Moran?“

Nach einem Weilschen schlich Blick wieder hinaus und kauerte sich neben Moran nieder.

„Du alter Räuber,“ begrüßte ihn Moran. „Hast mir eine schöne Geschichte eingebrockt! Du, ich glaube, ich habe die Richtige gefunden, ich fühle es, Blick! Und ist sie nicht prachtvoll schön? Hast du je ein Mädchen gesehen, das sich mit ihr vergleichen läßt. Was denkst du, Freund Blick?“

Blick dachte nicht, er war nur ungeheuer zufrieden. Nichtsdestoweniger fand er keine Furbe und den größten Teil der Nacht verbrachte er damit, geschäftig und aufgeregt zwischen Blick und Moran hin und her zu pendeln.

Dreizehntes Kapitel

Moran sah auf einem vorliegenden Felsen oberhalb der Schlucht und suchte mit seinem Feldstecher die Gegend ab. Plötzlich erschien Blick neben ihm, verweltete einige Minuten, um sich dann edemso plötzlich, wie er gekommen war, wieder davonzumachen...

„Armer Blick, wirst bald mager wie ein Skelett sein, wenn du's nicht bald aufgibst, mit mir und Betty zugleich in Fählung zu bleiben,“ lachte Moran. In kaum einer Stunde hatte Blick viermal den Weg zwischen der Hütte und der Felsenhöhe zurückgelegt. „Dreimal könnten du sie doch mitbringen,“ setzte er hinzu. „Sie verspricht uns ohnedies ihren Besuch.“

Eine halbe Stunde später kam Blick wieder, nun in Begleitung des Mädchens.

Moran trat mit ihr an den Rand des Felsenvorsprungs, der wie ein kleines Vorgebirge über der Tiefe der Schlucht hing. Ein weißes Meer von Hügeln entrollte sich vor ihren Augen, am Horizont die schalen, krummgekrümmten Bergesketten, tief unten an den Ufern die grünen Wälder, eingetaucht von Fichten, aus deren Dunkel das blaue Grün des Eiben aufschimmerte.

Blick war endlich beruhigt. Die zwei waren wieder beisammen! Lang ausgestreckt lag er auf dem Boden und, den Kopf zwischen den Vorderbeinen, lugte er gleich den beiden forschend in die Ferne hinaus. (Fortsetzung folgt)



Leymann'sche Alpenmilch advertisement with logo and product images.

100000 Laitfrühling advertisement for Alpursa A.G. Biesenhofen.

Freiwillige Grundstücksversteigerung advertisement for land in Mannheim.

Vermietungen advertisement for August-Anlage-Neubau with details on shops and housing.

Hilgers A.-G., Rheinbrohl advertisement for various mechanical parts and equipment.

Nachlaßversteigerung advertisement for estate items including furniture and jewelry.

Eckladen and Büroräume advertisements for office and shop spaces.

Parterre-Räume and Lager und Büros advertisements for ground floor and storage spaces.

Schicksal and Luise Gawlich advertisements for clothing and services.

Milch-Wohnung-Gesellschaft advertisement for a milk apartment building.

Versteigerungs-u. Vermittlungsbüro advertisement for auction and brokerage services.

Bäckerei advertisement for a bakery with details on products and location.

Autogarage advertisement for a garage and car services.

Ladentheken advertisement for a pawnshop.

Sommer-Sprossen advertisement for sun-dried vegetable products.



